



Ein vernetzteres Europa

Über Grenzen kooperieren heißt Europa mitgestalten



Nähere Informationen: www.oerok.gv.at/kooperationen

Umweltfreundlicher Gütertransport: Huckepack durch die sensible Alpenregion

Der Kombinierte Verkehr gilt als wichtige Maßnahme zur CO₂-Reduktion im Transportwesen. Dabei werden Frachtgüter in fixen Ladeeinheiten bevorzugt mit Bahn oder Schiff befördert. Nur bis zum Hafen oder Terminal sowie die letzte Meile fahren sie mit dem Lkw auf der Straße. Fünf Anrainerstaaten der sensiblen Alpenregion haben im Projekt AlpinnoCT konkrete Werkzeuge und Strategien abgestimmt, um die klimaschonende Logistik noch effizienter abzuwickeln.



Alle Fotos: © ÖROK/APA-Fotoservice/Arnold Poeschl

Logistik-Standort, Container Terminal Villach Süd

Mitten in Europa ragen die Alpen seit Jahrtausenden unverrückbar auf – seit Menschen gedenken werden sie von Handelsleuten mit Wegen erschlossen. Heute stößt der alpenquerende Güterverkehr jedoch an seine Grenzen. Der sensible Naturraum

und seine Bewohner:innen sind stark belastet durch Lärm, Luftverschmutzung, Bodenversiegelung und von Straßen zerteilte Lebensräume. Auch strenge Vorgaben zur Erreichung der Klimaziele machen ein Umdenken nötig: von zahllosen individuellen Lkw-Fahrten auf der

Autobahn, hin zu schonenderen Massen-Transportformen von Fracht. Österreich und die Schweiz setzen als bewährte Klimaschutzlösung bereits seit vielen Jahren auf den Kombinierten Verkehr. Dabei wird der Transport in einer fixen Ladeeinheit oder auf dem Lkw

mit mehreren Verkehrsträgern bewältigt, ohne die Güter umzuschlagen. Ziel ist, den überwiegenden Teil der in Europa zurückgelegten Strecke mit der Bahn oder dem Schiff abzuwickeln und den Vor- und Nachlauf auf der Straße so kurz wie möglich zu halten. Container oder beladene Lkw queren die Alpen am besten Huckepack mit der Bahn.

Gemeinsames Vorgehen in 5 Alpenstaaten

Das transnationale EU-Projekt Alpine Innovation for Combined Transport (AlpInnoCT) wurde ins Leben gerufen, um den Kombinierten Verkehr im Alpenraum noch effizienter und produktiver zu gestalten. Partner aus den Alpenstaaten Italien, Slowenien, Schweiz, Österreich und Deutschland setzten sich unter Leitung der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr an einen Tisch, um gemeinsam Strategien, Szenarien und konkrete Werkzeuge zu entwickeln. „Das Besondere an diesem Projekt war die Bandbreite der Partner, die ihre Erfahrungen einbrachten: von NGOs über Speditions- und Transportwirtschaft, hin zu Bau- und Verkehrsbehörden,

Eisenbahnverkehrsunternehmen sowie Hafen- und Bahnterminalbetreibern“, betont Julia Elsinger, die im Bundesministerium für Klimaschutz für das Thema zuständig ist und u.a. die Expertise im Haus mit Maßnahmen zur Förderung des Kombinierten Verkehrs inklusive der „Rollenden Landstraße“ in Österreich einbrachte.

Feedback aus der Privatwirtschaft für behördliches Vorgehen

Im Rahmen von AlpInnoCT beauftragte das Ministerium zudem eine europaweite Studie mit Online-Befragung und Tiefeninterviews, aus der Empfehlungen abgeleitet wurden. Zusammen mit den anderen Arbeitspaketen ergab sich so eine

„Das breit gefächerte Wissen der Projektpartner war ein Erfolgsfaktor. Wir haben längerfristig und gezielt als fachübergreifendes Team am Thema gearbeitet, statt uns nur um Einzelfälle zu kümmern. Das Ergebnis der einzelnen Arbeitspakete ist ein Ganzes – alles passt zusammen.“

DIⁿ Julia Elsinger



Udo Tarmann, Geschäftsführer des Logistik Center Austria Süd

Landkarte der wichtigen Akteur:innen und ein guter Überblick, welche Maßnahmen funktionieren. „Das kann vor allem in jenen Ländern einen Anstoß geben, die noch nicht so ein ausgebautes Fördersystem haben oder mehr ordnungspolitische Maßnahmen anstoßen, die den Kombinierten Verkehr attraktiv machen. Gerade das unmittelbare Feedback aus den privatwirtschaftlichen Unternehmen war im Projekt interessant“, erläutert Elsinger.

Datenaustausch und Digitalisierung als Treiber

Udo Tarmann, Geschäftsführer des Logistik Center Austria Süd war als Projektpartner des Landes Kärnten mit an Bord von AlpInnoCT: „Das Projekt hat uns geholfen, den Logistik-Standort ‚Container Terminal Villach Süd‘ für die gesamte Alpe-Adria-Region weiter zu entwickeln. Es herrschte Einigkeit darüber, dass Digitalisierung und Datenaustausch zwischen den Verkehrsunternehmen und den Firmen den Kombinierten Verkehr voranbringen werden.“ Zu diesem Thema sind bereits Folgeprojekte im Laufen. Ganz konkret konnte mit dem Hafen Triest eine Kooperation zum Aufbau eines



Logistik-Standort, Container Terminal Villach Süd

Schienen-Zoll-Korridors eingefädelt werden, der die Abwicklung vereinfacht. Durch die EU-Förderung konnte er zudem sein Team erweitern und einem neuen Mitarbeiter die Chance geben, „in diesen Spirit hineinzuwachsen und viel zu lernen“.

„Das Projekt hat uns geholfen, den Logistik-Standort ‚Container Terminal Villach Süd‘ für die gesamte Alpe-Adria-Region weiter zu entwickeln und mit den Partnern konkrete Folgeprojekte einzufädeln. Digitalisierung und Datenaustausch werden den Kombinierten Verkehr voranbringen.“
Udo Tarmann, MSC



Logistik-Standort, Container Terminal Villach Süd

Für Julia Elsinger aus dem Ministerium für Klimaschutz war „das breit gefächerte Wissen der Projektpartner ein Erfolgsfaktor. Wir haben längerfristig und gezielt als fachübergreifendes Team am Thema gearbeitet, statt uns nur um einen Einzelfall zu kümmern, weil akut ein Problem zu lösen ist. Das Ergebnis der einzelnen Arbeitspakete ist ein Ganzes – alles passt zusammen“. Die Expertin für Kombinierten Verkehr zeigt sich gespannt, wie die Entwicklungen nach Ende der Projektlaufzeit – konkret die Corona-Pandemie, neue klimapolitische Impulse und die Dichte der klimabezogenen Extremereignisse im Sommer 2021 – das Thema noch vorantreiben werden.

Udo Tarmann hat schon in vielen EU-Projekten mitgearbeitet und macht die Erfahrung, dass „so ein Projekt immer zu vielen kleinen Puzzleteilen beiträgt, die das Thema entscheidend voranbringen. Bei AlplInnoCT waren auch

Unternehmen beteiligt, was eine ganz eigene Dynamik ins Projekt brachte“. Durch den intensiven Erfahrungsaustausch, Inspiration aus der Fertigungsindustrie sowie Tests und Evaluierungen von konkreten Lösungen schufen die fünf Länder

Grundlagen zur Ausweitung des Kombinierten Verkehrs im Alpenraum. Nun müssen die anderen Anrainerstaaten ins Boot bzw. auf die Bahn geholt werden, denn eine Gesamtstrategie wird immer noch günstiger und besser.

Programm	Interreg Alpine Space 2014–2020
Projekt-Bezeichnung	AlplInnoCT Alpine Innovation for Combined Transport
Projektpartner in Österreich	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, Abt. II/5 – Güterverkehr Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 7 – Wirtschaft, Tourismus und Mobilität CIPRA International Lab GmbH
Kooperiert mit Partnern aus	Deutschland, Italien, Slowenien, Schweiz
Projektlaufzeit	11/2016–01/2020
Projektbudget in €	3,1 Mio. (gesamt); davon 2,5 Mio. EFRE-Mittel
Projektwebsite	https://www.alpine-space.org/projects/alplinnocct/en/home
Beitrag zu	Action Group 4 „Förderung von Intermodalität und Interoperabilität im Personen- und Güterverkehr“ der EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP)



 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

EU-Kooperationen

